

de Urkunden im Klosterarchiv (Nr. 168–176) und nicht verifizierbare Dokumente (Nr. 177 f.) beigelegt. Hervorzuheben ist, daß Echtheitsfragen der nötige Raum gegeben wird – leider keine Selbstverständlichkeit mehr. An Herrscherurkunden sind die mit dem Besitz von Izola an S. Maria gekommenen Originale DD O. I. 407 und O. II. 154 hervorzuheben (Nr. 168 f.). Insgesamt ist die durch instruktive Bemerkungen zur Einrichtung erläuterte Ausgabe mustergültig, allenfalls könnte man sich noch etwas ausführlichere Beschreibungen der erhaltenen Originale wünschen. Nur die sowohl original wie kopiaal überlieferten Notarszeichen sind als Anhang (S. 261–264) publiziert. Die Register sind erkennbar mit großem Aufwand gearbeitet, neben einem Orts- und Namenregister (S. 265–314) ist vor allem auf das ausführliche Wortregister (S. 315–381) zu verweisen. Der vorgelegte Bd. und flankierende Publikationen (siehe auch die folgende Anzeige) lassen auf weitere, gediegene Publikationen aus diesem Umfeld hoffen. M. M.

Anja THALLER, Die älteren Urkunden der Propstei S. Stefano zu Aquileja, AfD 52 (2006) S. 1–147. – Der aus einer Grazer Diplomarbeit hervorgegangene Aufsatz behandelt und ediert 13 Urkunden und Deperdita meist der Patriarchen von Aquileja für die nahe der Stadt gelegene und heute verschwundene Propstei von 1062 bis 1251, die mit einer Ausnahme (Nr. 12, Original) nur spät und kopiaal überliefert sind. Ausführlich und überzeugend werden die älteste Urkunde als Fälschung der Zeit um 1149 erwiesen, zumindest Verunechtungen für zwei weitere Urkunden angenommen und damit die Frühgeschichte der Propstei in neues Licht gesetzt. Hinzuweisen ist auf ein Deperditum Konrads III. (Nr. 4). Auf solche Diplomarbeiten kann man stolz sein. M. M.

Julie FONTANEL, Le cartulaire du chapitre cathédral de Coutances. Étude et édition critique (Sources inédites sur l'histoire du département de la Manche 1) Saint-Lô 2003, Archives départementales de la Manche, 607 S., Abb., ISBN 2-86050-016-2, EUR 20. – Bei der Zerstörung der Archives départementales de la Manche von Saint-Lô im Juni 1944 ist mit etwa 85 000 Dokumenten ein Großteil der ma. Quellen zur Geschichte dieser Region vernichtet worden. Nur einzelne, ältere Editionen lagen zum damaligen Zeitpunkt vor. Gestützt auf meist nicht völlig zuverlässige Abschriften des 19. Jh. hat die Vf. nun eine der untergegangenen Quellen, das geographisch geordnete Chartular B des Kathedralkapitels von Coutances aus dem 14. Jh., rekonstruiert und mustergültig ediert. Es enthielt 360 Texte von 355 Urkunden ab der Mitte des 11. Jh., der Großteil stammte aus dem 13. und 14. Jh. Einleitend werden nach einem Überblick über die Überlieferung der Chartularabschriften, die Geschichte des Archivfonds und seiner wichtigsten, heute zumeist verlorenen Chartulare, die wesentlichen Informationen über das Chartular B und seinen Aufbau, die Aussteller der enthaltenen Stücke und eine historisch-diplomatische Würdigung geboten, um dann eine instruktive Geschichte des Domkapitels wie seines Grundbesitzes anzufügen. Die Vf. folgte dem Aufbau des Chartulars und arrangierte die Urkunden in der Folge der Hs., da ihr Hauptziel die Rekonstruktion dieser Quelle, nicht des Gesamturkundenbestandes des Domkapitels sein sollte; ein chronologisches Register ermöglicht aber den traditionellen Zugang. Namen- und Sachindices erschließen den Band. M. M.